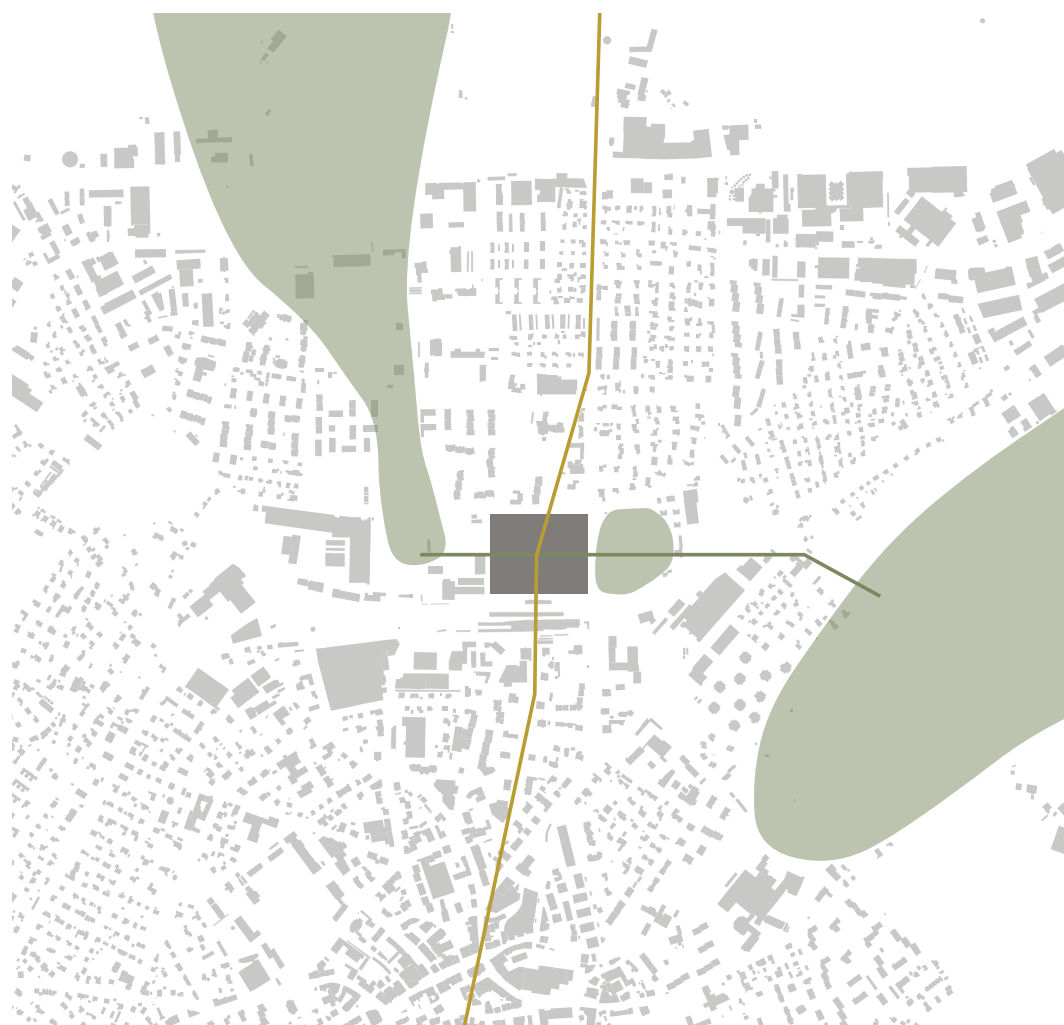




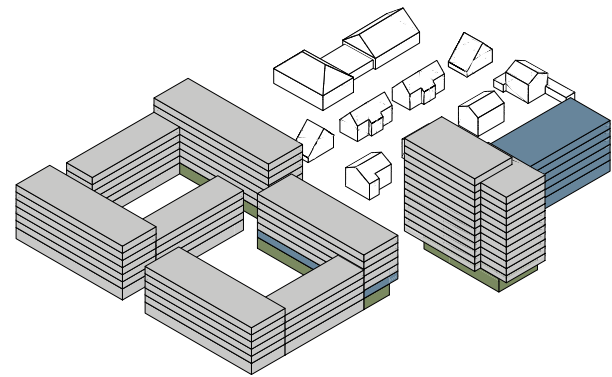
0 80 400 1:8000

Schwarzplan Phase 1



AUSSENRAUMGESTALTUNG

Durch die präzise Setzung der Gebäude entstehen klar definierte Aussenräume: Plätze, Höfe, Gassen und Vorplätze. Die Ausgestaltung dieser Räume unterstützt und verstärkt deren Eigenheit und Charakter. Die Vegetation, welche in den Gassen und entlang der Strassen nur mit Bäumen und erst in den Höfen mit einem intensiveren Grünanteil vertreten ist, basiert auf der Geschichte des Ortes. In den Gassen und entlang der Strassen wurden Baumarten gewählt, welche sich aus der eher ländlichen Umgebung her ableiten lassen. In den Höfen wurden als Reminiszenz Pflanzenarten gewählt, welche die Geschichte des Gewerbeortes aufnehmen. So entsteht der «Hof der Iduna» (Göttin über den goldenen Apfel), der «Hof der Artemis» (Göttin der Fruchtbarkeit, Wald und gleichzeitig der Kirschbäume) sowie der «Hof des Hermes» (Gott der Kaufleute und der Gymnastik). Auf dem Bahnhofplatz Nord wird ein Sumpfeichen-Paar gepflanzt, auch dies in Erinnerung an die zwei kürzlich gefällten Sumpfeichen im Westen des Areals.



GFO Total	47 323 m²	100%
Kommerz	1 703 m ²	3,6%
Dienstleistungen Gewerbe (inkl. 3M Büro 6500 m ²)	12 222 m ²	25,8%
Wohnen	33 399 m ²	70,6%
Wohnungsmix		
2,5 Zimmer Wohnung		~ 37%
3,5 Zimmer Wohnung		~ 47%
4,5 Zimmer Wohnung		~ 14%
5,5 Zimmer Wohnung		~ 2%

Die Entwässerung des Platzes führt direkt in den Entwässerungskanal, welcher in den Intarsien auf dem Platz ablesbar ist. Die Rampe und Treppenanlage, die in die Bahnhofsunterführung hinein führt, wird gemäss dem Richtplan übernommen. Der Hochwasser-Entlastungskanal wird im Norden nicht wie angedacht überdeckt. Er soll offen, mit Treppen zugänglich, als attraktiver und vielfältiger Grünraum gestaltet werden. Dies ist zentral für die Vernetzung wichtiger Lebensräume für Flora und Fauna, fördert die Biodiversität und begünstigt letztlich die Bereitstellung einer attraktiven Siedlungsdurchgrünung. Der Hof der Artemis, welcher erst in der 2. Etappe ausgeführt wird und auf den Plänen nicht beschrieben ist, wird wie folgt bepflanzt: In einer dichten Seggen-Blaugras-Narbe stehen Kirsch-Spindelbüsche, die Bäume der Artemis. Inmitten des flächigen Trockenrasens spenden Hochstamm-Walnussbäume fruchtbare Kühle.

Kulturobstgarten:

Als Alternative zu der oberirdischen «park and ride»-Situation als Auftakt zu den Gleisen des Bahnhofs kommt ein regelmässig beplanter Kulturobstgarten in Frage. Auf einer leicht erhöhten Humusgrundlage symbolisieren verschiedene autochthone Apfelsorten gemeinsam mit einer ausgewählten Samenmischung die Verbundenheit des Areals mit Früchten und Samen. Genaue Angaben zur Bepflanzung und Angaben zur Materialisierung sind detailliert auf den Plänen ersichtlich und im Text nicht weiter erläutert.

ARCHITEKTUR

Die Materialisierung resultiert aus einer umfassenden Analyse der Stadt Langenthal und ihren typischen, immer wiederkehrenden Materialien und Gestaltungsmerkmalen. Hervorzuhebende Referenzen sind hier die Marktasse, die teils prächtigen Herrschaftshäuser im Bereich zwischen Kernstadt und Bahnhof und verschiedene alte Industriegebäude in den Produktionsstandorten der Stadt. Es sollen gezielt identitätsstiftende Materialien und Gestaltungselemente verwendet werden, ausserdem soll der Industriecharakter des Areals weiterhin spürbar sein.

Die Fassade des Hochhauses als Hauptgebäude auf dem neuen Areal unterstreicht dessen Vertikalität. Das gleichmässige Raster aus vorgehängten Betonfertigteilelementen, deren grau-grüner Farbton an den in der Region typischen Sandstein erinnert, bekommt eine prägnante Tiefe durch die vorspringenden vertikalen Elemente und die übereinander angeordneten Loggias. Die Teilung der Verglasungen erinnert an den alten Industriestandort Geiser und schafft eine angenehme Massstäblichkeit. Das Prinzip setzt sich im Brüstungsbereich fort, ebenfalls bei den Loggias. Hier ist ein textiles Gewebe in die Verglasung integriert (Termolux), was diese undurchsichtig macht. In den obersten beiden Geschossen sind die Duplexwohnungen im Fassadenbild ablesbar.

Die den Platzraum begrenzenden linearen Gebäudezeilen weisen bewusst eine Analogie zur Marktasse auf, auch in ihrer Fassadengestaltung und Materialität. Es werden Elemente wie massiver Sockel, Putz als Material, Fenstergehäuse, Gesimse und Dachüberstand verwendet und neu interpretiert. Jeder Wohnhof hat eine individuelle, in der Marktasse typische Farbkombination von Putz und Verschattungselement. Die Gebäude haben einen Sockelbereich mit Arkaden, die am Platz zweigeschossig sind, aus Sichtbeton in der gleichen Farbtonalität wie das Hochhaus. Die darüberliegende Putzfassade mit räumlichen, französischen Fenstern in Holz und dunklen olivfarbenen Staketengeländer ist durch eine durchgehende, gesimsartige Fensterbank horizontal unterteilt. Fensterbank und umlaufende Fenstergehäuse sind wie der Sockel in grau-grünem Beton gehalten. Hof- und Gassenfassaden sind durch die Laubengänge und Loggias mehr geöffnet.

Das Bürogebäude unterliegt den gleichen Prinzipien, seine Fassaden unterscheiden sich jedoch in 2 Punkten: auf das Fenstergerüst wird verzichtet, die Fassade auf diese Weise vereinfacht, und das grössere Fenstermodul hat eine Teilung der Gläser, die mehr mit dem Hochhaus und früherer Industriearchitektur verwandt ist.

NUTZUNGSKONZEPT

Der längliche Erschliessungskern des Hochhauses ist stadträumlich in «Gassen» und «Plätze» gegliedert, von den Vorzonen an den Enden des Kernbereichs werden die Wohnungen erschlossen. Nach einem Zwiebelprinzip liegen am Kern angeordnet die Nasszellen, dann die minimierten Korridore und an der Fassade die Zimmer, Wohn- und Essräume. Die Ekologias sind immer in 2 Richtungen orientiert, Wohn- und Essbereiche gruppieren sich um die Loggias herum. Die beiden längs ausgerichteten Aussenbereiche im Mittelteil orientieren sich nach Ost oder West. Wohn- und Essbereich befinden sich hier offen in einem grossen Raum. Die obersten beiden Geschosse beherbergen attraktive Duplex-Einheiten verschiedener Grösse. Diese leiten sich aus den Typologien der Regelgeschosse ab und folgen den gleichen Prinzipien. Im Erdgeschoss ist direkt am Platz eine attraktive Cafébar mit kleinem Speisangebot und offener Küche vorgesehen, kombiniert mit einer abtrennbaren Markthalle im Südteil. Nach südlichem Vorbild werden hier an den Ständen frische Lebensmittel zum Verkauf angeboten, aber auch warme Speisen und Mittagverpflegung.

Die Typologien der Wohnhöfe im BBI sind entsprechend ihrer Lage und Ausrichtung verschieden. Die Einheiten der Wohnzellen am Platz werden über einen Laubengang erschlossen und haben nur einen Erschliessungskern, was die Qualität und Flexibilität der Gewerbeflächen im Erdgeschoss steigert. Die Grundtypologie ist sehr städtisch, Wohn- und Essbereich sind versetzt angeordnet, genauso die Zimmer mit den innenliegenden Nassbereichen. Die Wohnungstypen der gegenüberliegenden Zeilen sind verwandt, Wohn- und Essbereiche können wegen der Ost-West-Ausrichtung ebenfalls versetzt angeordnet werden. Die grossen Loggias mit auskragendem Sonnenteil orientieren sich zum Innenhof, die kleinen Stadtloggias nach Westen zur Kühlhausstrasse. Die schmalen eingeschobenen Wohnzeilen haben eine Nord-Süd-Ausrichtung und sind daher nach dem Prinzip Durchwohnen konzipiert. Auch hier orientieren sich die grösseren Aussenräume jeweils zur Hofseite, die kleineren zur Stadtseite.

Das Bürogebäude hat optimalerweise nur einen zentralen Erschliessungskern. Der Zweibund mit mittlerer Kombizone kann ansonsten flexibel eingeteilt und ausgebaut werden. Mietflächen von 1 bis 6 unabhängigen Mietern pro Geschoss sind möglich. Im Erdgeschoss sind Co-working-spaces vorgesehen mit Einzel- und Grossraumbüros, gemeinsam nutzbarer Infrastruktur und Cafézone.

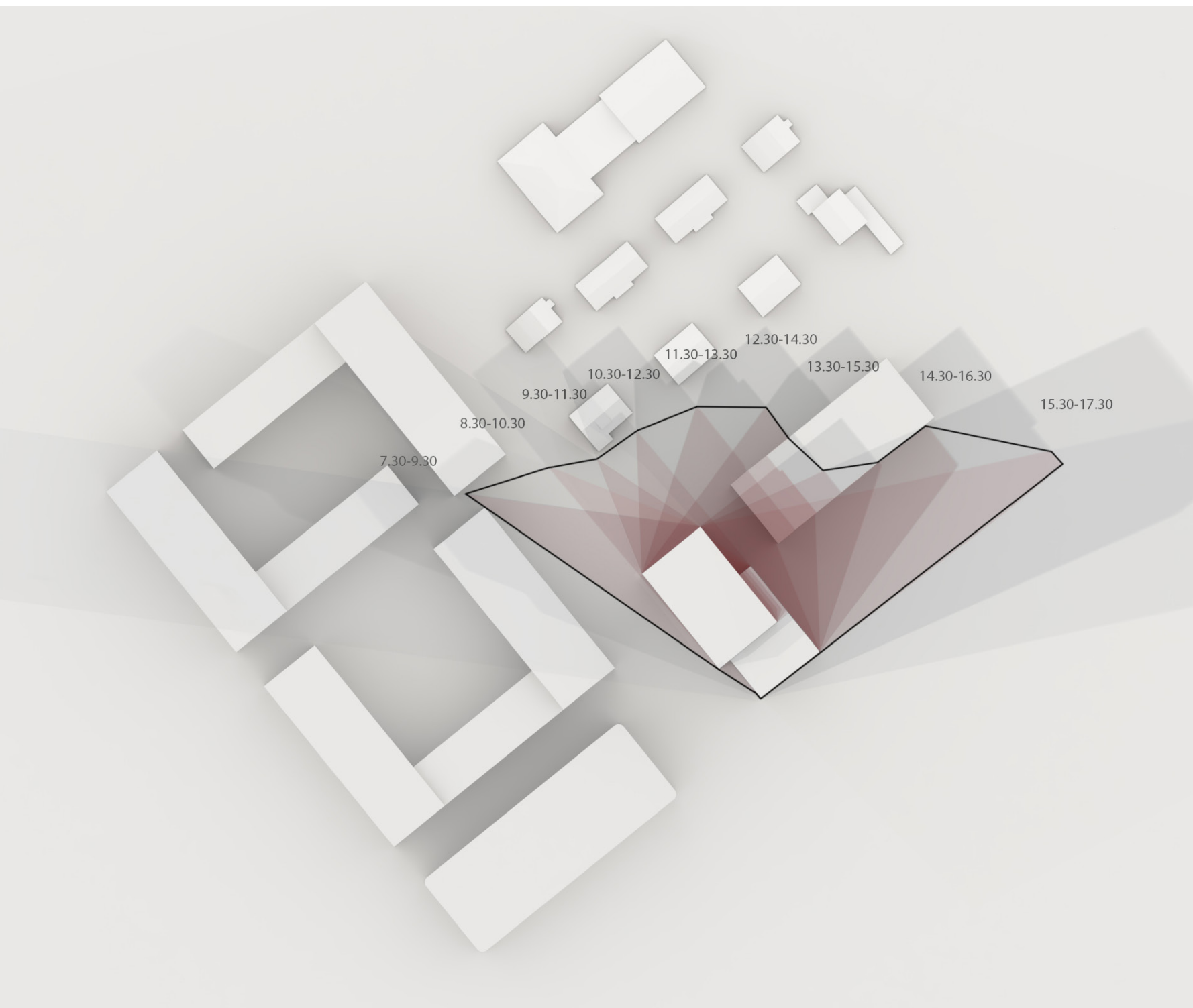


N 0 5 20 1:500

Dachaufsicht Phase 1 | Variante 1 P+R



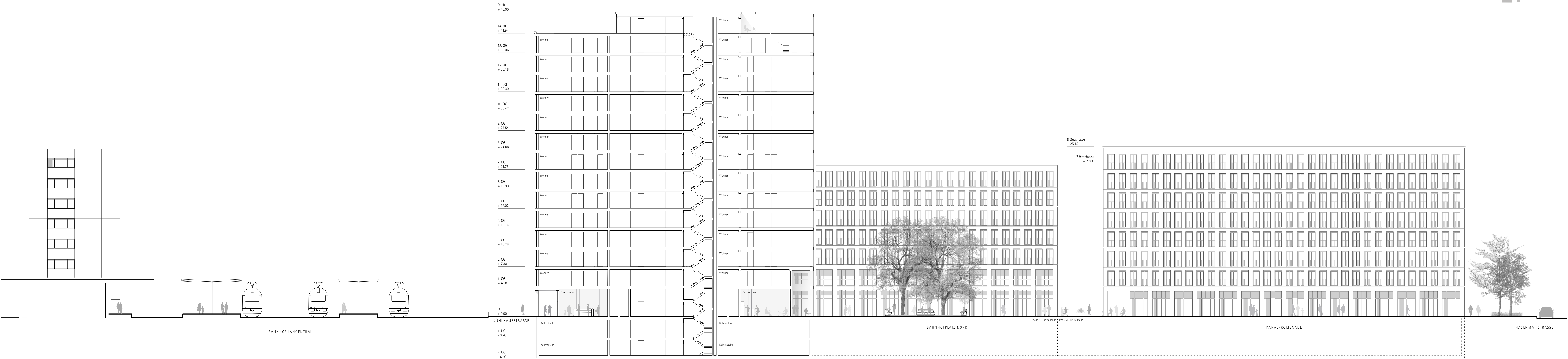
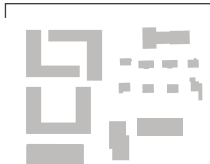
2-Stunden Schattendiagramm (Hochhaus) | 8. Februar



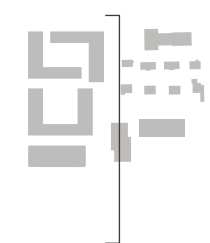
2-Stunden Schattendiagramm (Hochhaus) | 21. März

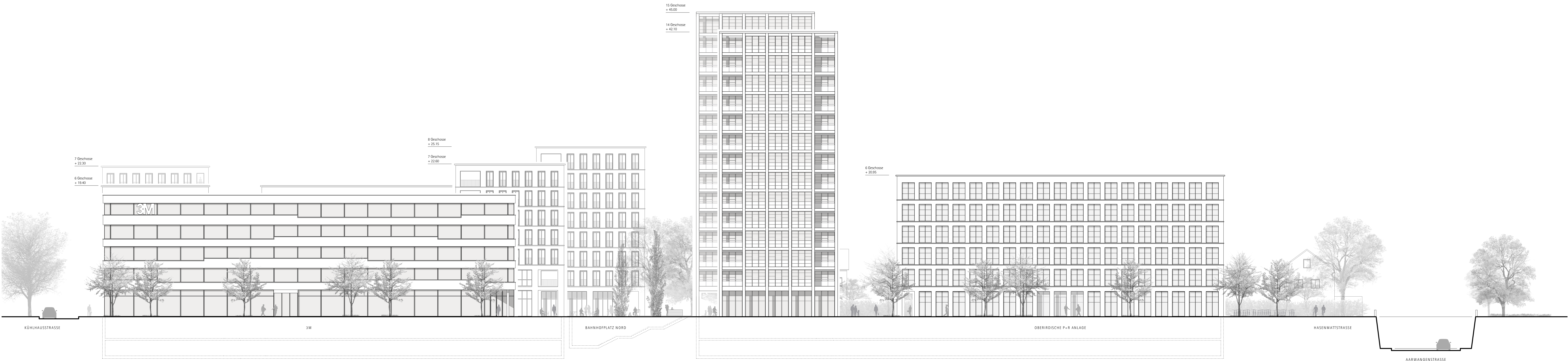


Arealansicht Nord

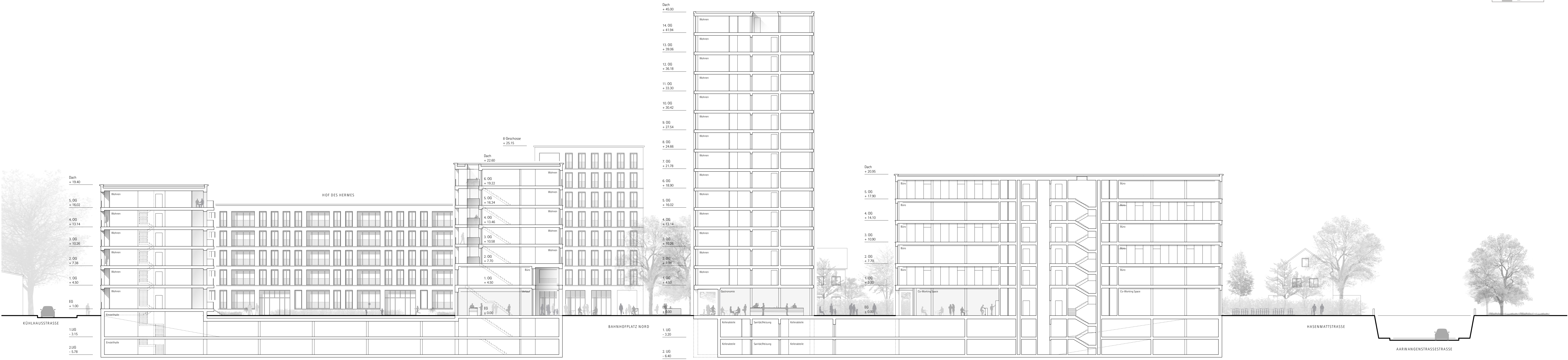


Arealanschnitt Hochhaus

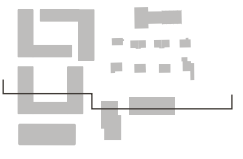


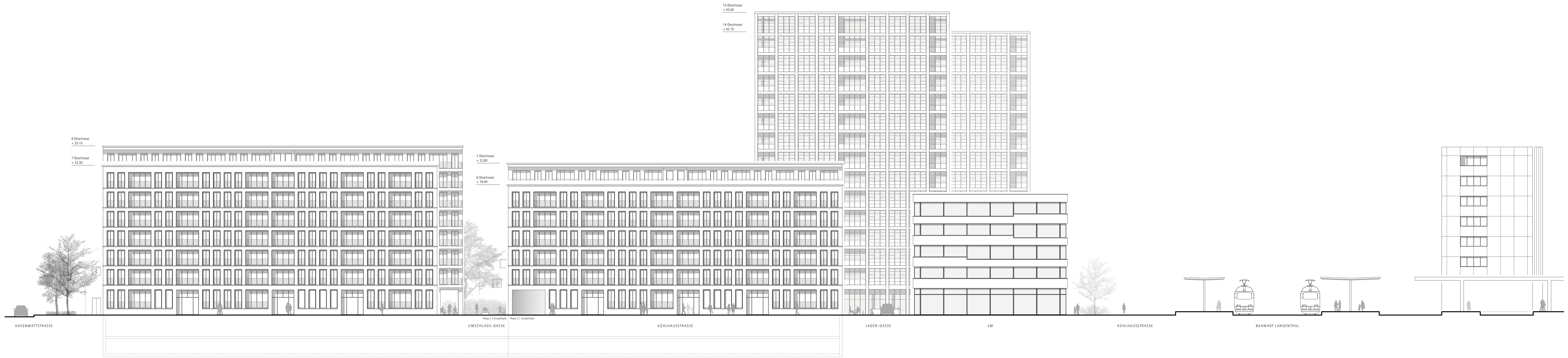


Arealansicht Süd

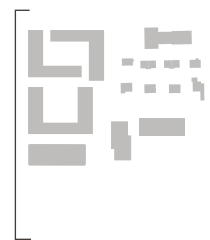


Arealanschnitt Süd

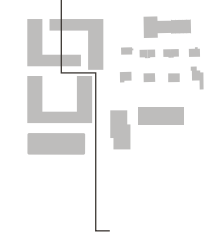




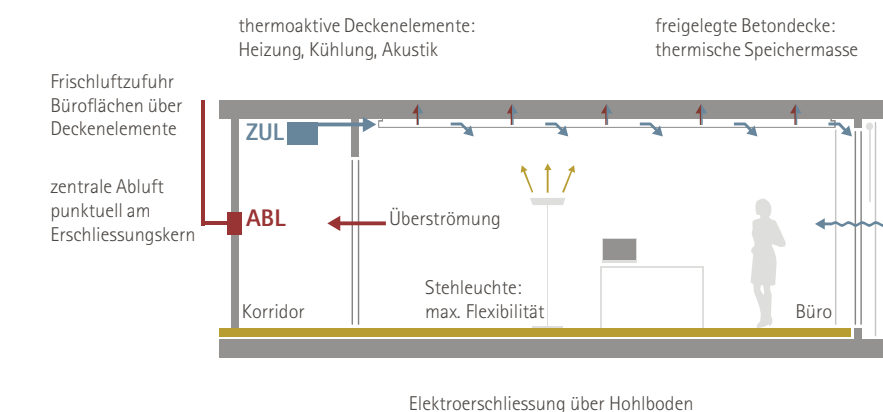
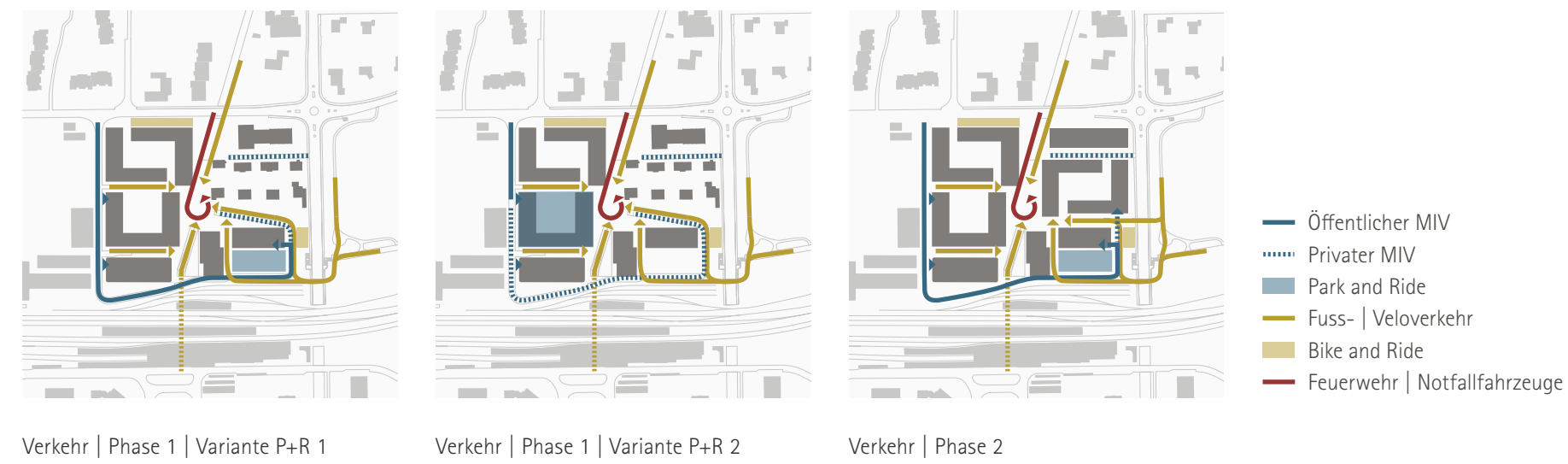
Arealansicht West



Arealansicht Wohnhof







Die geforderten Abstellplätze PW und Velos gemäss Programm für Wohnungen, Büros und P&R (beide Varianten) können erfüllt werden.
Die Veloabstellplätze sind sinnvoll dezentral teils in den Einstellhallen und oberirdisch bei den Hauseingängen sowie im Aussenraum über das Areal verteilt vorgesehen.

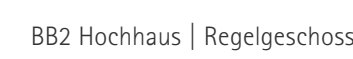


ESP Bahnhof Langenthal Leben und Arbeiten am Puls der Stadt





BB1 Nord | Regelgeschoss Wohnen



BB2 Hochhaus | 14. OG



BB1 Süd | Regelgeschoss Wohnen

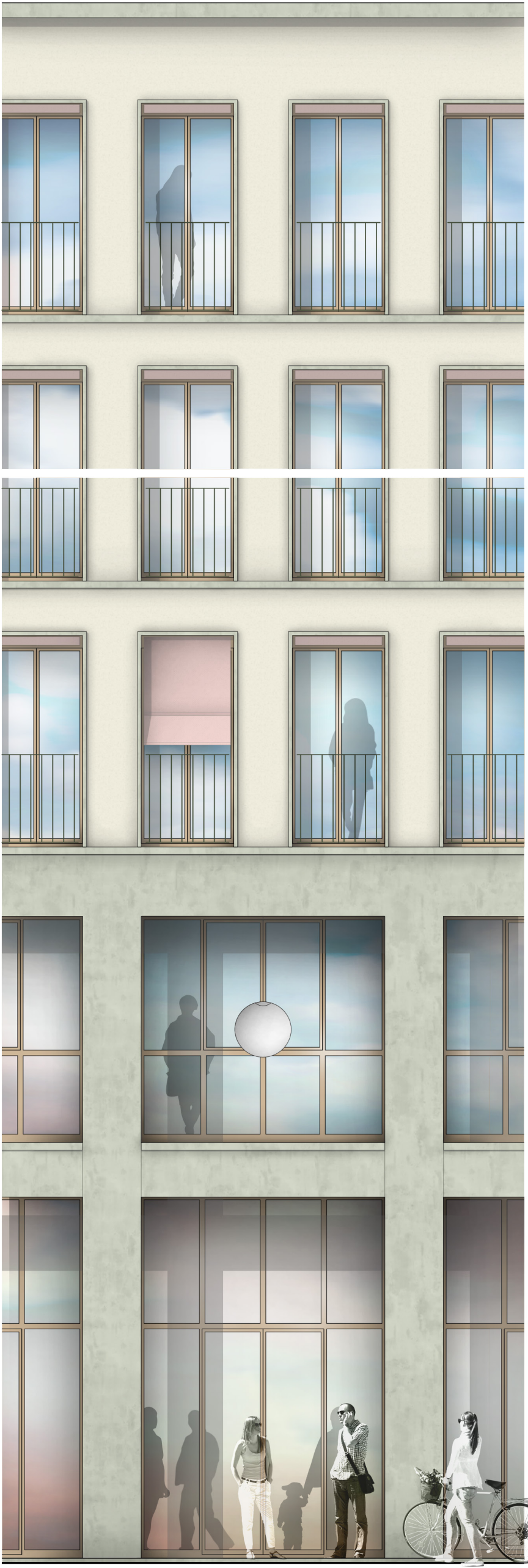
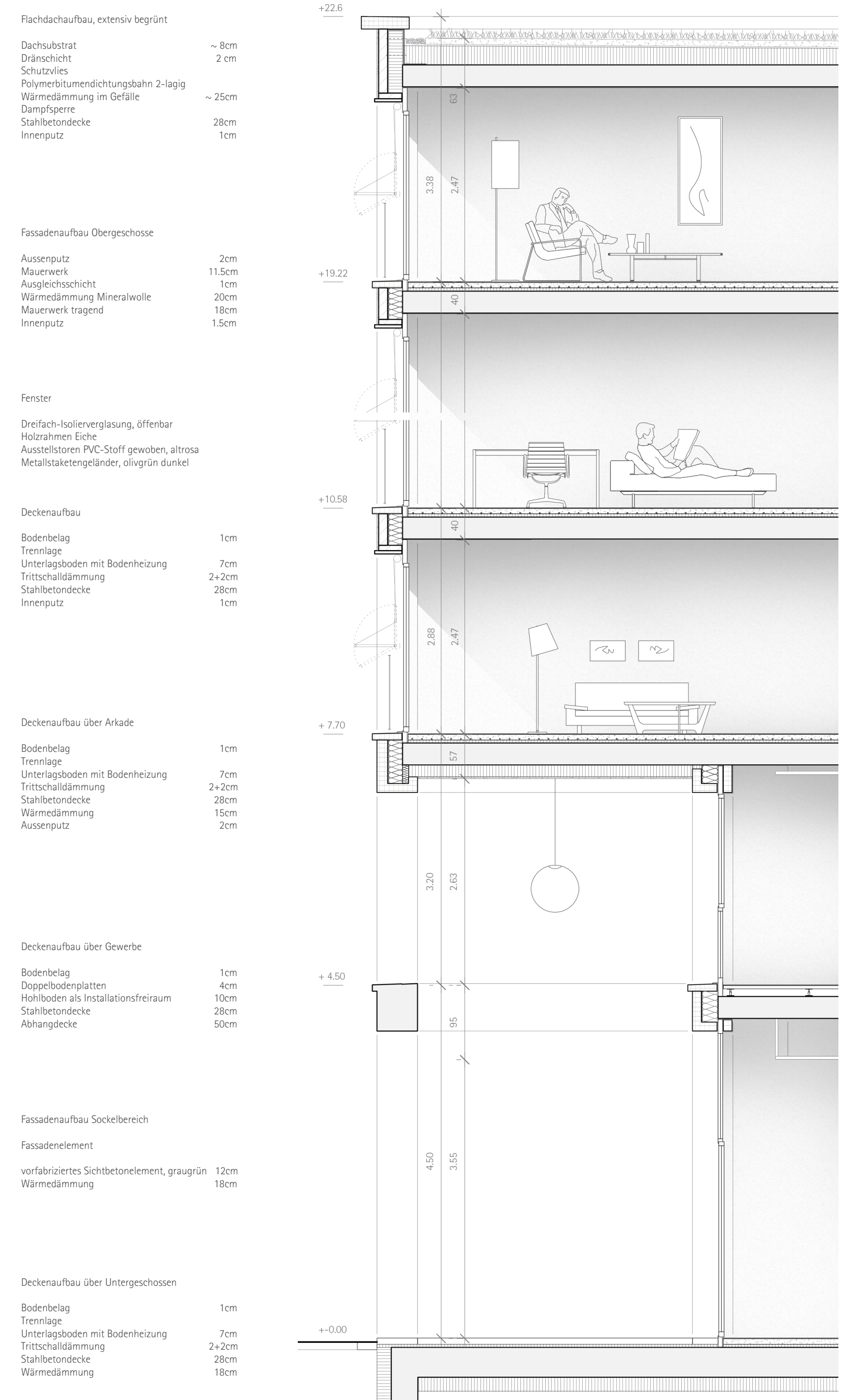


BB1 Süd | 1. OG Büro



BB2 | Regelgeschoss





1:50 Fassadenschnitt und Ansicht | Wohnhaus

Fachdachaufbau, extensiv begrünt

- Dachstuhl
- Dachstuhl
- Schutzblech
- Polymethacrylatbahnen 2-lagig
- Wärmedämmung im Gefälle
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

Fassadenbau

- Verklebung, VSE mit speziellem Gewebe
- Wärmedämmung Mineralwolle
- Wärmedämmung Mineralwolle
- Wärmedämmung Mineralwolle
- Wärmedämmung Mineralwolle
- Wärmedämmung Mineralwolle
- Wärmedämmung Mineralwolle

Fenster

- Dreifach-Isolierverglasung mit Öffensystem
- Metallrahmen, schwarzgrau
- Stoß PVC-Stoß geodent, althaus
- Führung althaus mit Zip-System

Deckenaufbau

- Bodenbelag
- Trennlage
- Unterlagelatten mit Bodenheizung
- Trennlage
- Stahlbetondecke

Deckenaufbau über Arkade

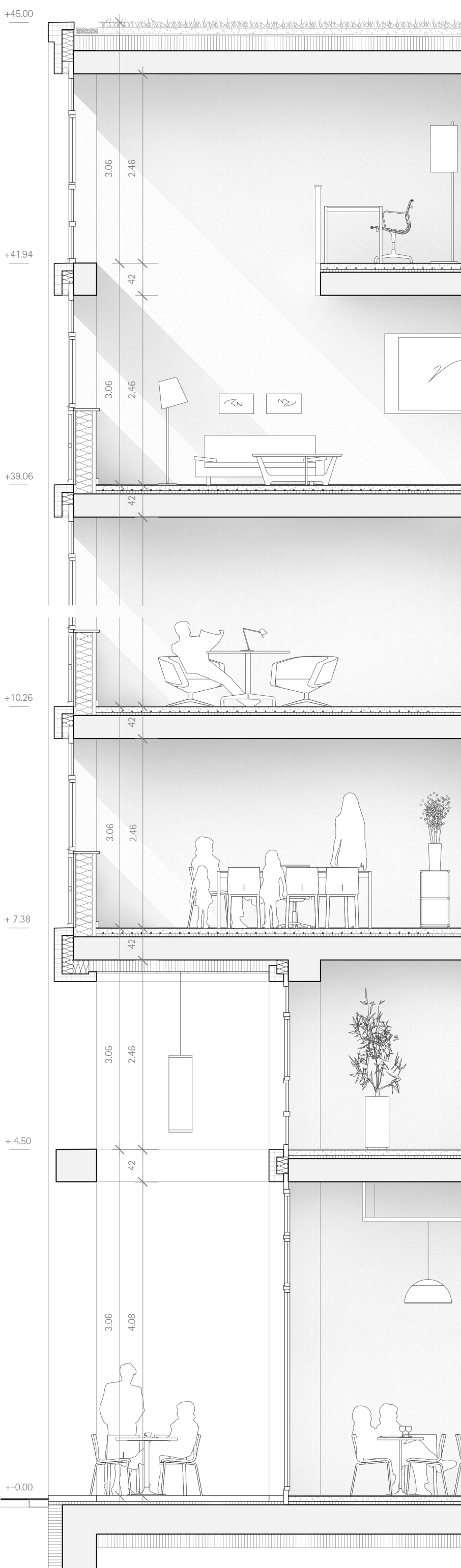
- Bodenbelag
- Trennlage
- Unterlagelatten mit Bodenheizung
- Trennlage
- Stahlbetondecke
- Wärmedämmung
- Aussenputz

Deckenaufbau über Bar- und Markthalle

- Bodenbelag
- Trennlage
- Unterlagelatten mit Bodenheizung
- Trennlage
- Stahlbetondecke
- Abhangdecke

Deckenaufbau über Untergeschoss

- Bodenbelag
- Trennlage
- Unterlagelatten mit Bodenheizung
- Trennlage
- Stahlbetondecke
- Wärmedämmung



1:50 Fassadenschnitt und Ansicht | Hochhaus

Fachdachaufbau, extensiv begrünt

- Dachstuhl
- Dachstuhl
- Schutzblech
- Polymethacrylatbahnen 2-lagig
- Wärmedämmung im Gefälle
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke
- Interputz

Fassadenbau Übergeschoss

- Aussenputz
- Mauwerk
- Aussenputz
- Wärmedämmung Mineralwolle
- Mauwerk tragend
- Interputz

Fenster

- Dreifach-Isolierverglasung mit Öffensystem
- Metallrahmen, schwarzgrau
- Aussetzungen PVC-Stoß geodent, althaus

Deckenaufbau

- Bodenbelag
- Doppelbodenplatten
- Hohlbohrer als Installationsraum
- Stahlbetondecke
- thermoaktive Ausselemente

Deckenaufbau über Arkade

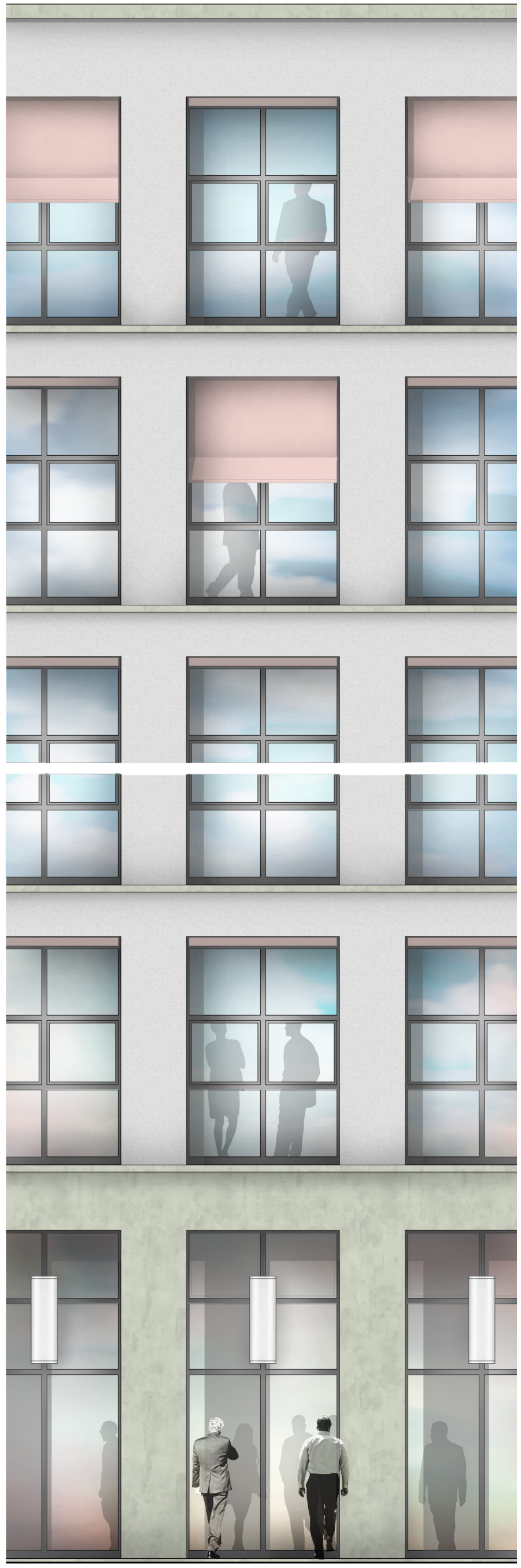
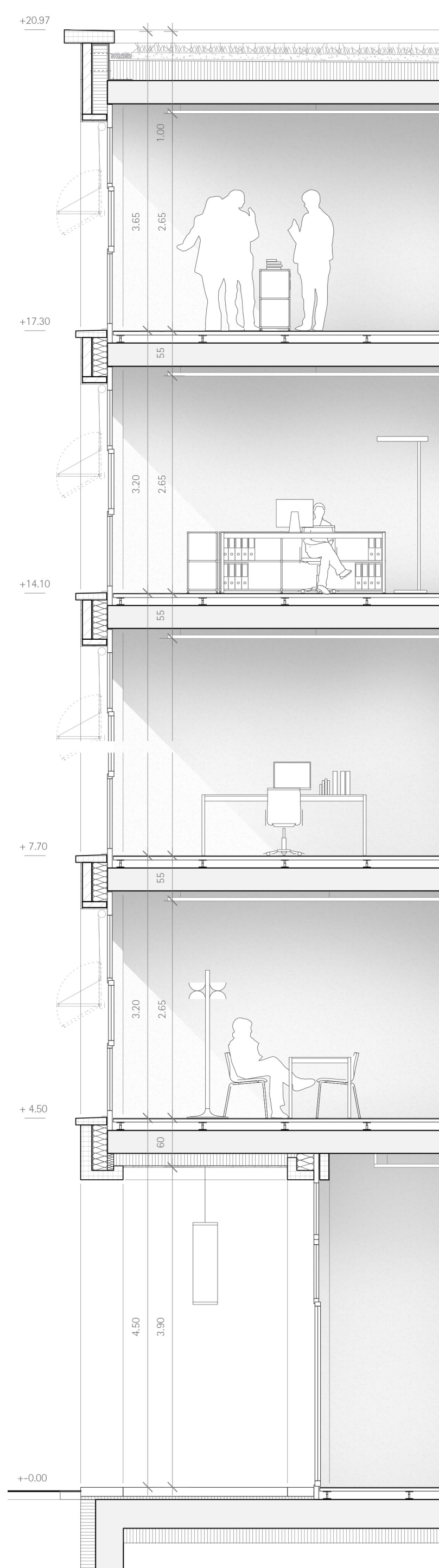
- Bodenbelag
- Doppelbodenplatten
- Hohlbohrer als Installationsraum
- Stahlbetondecke
- Wärmedämmung
- Aussenputz

Fassadenbau Sockelbereich

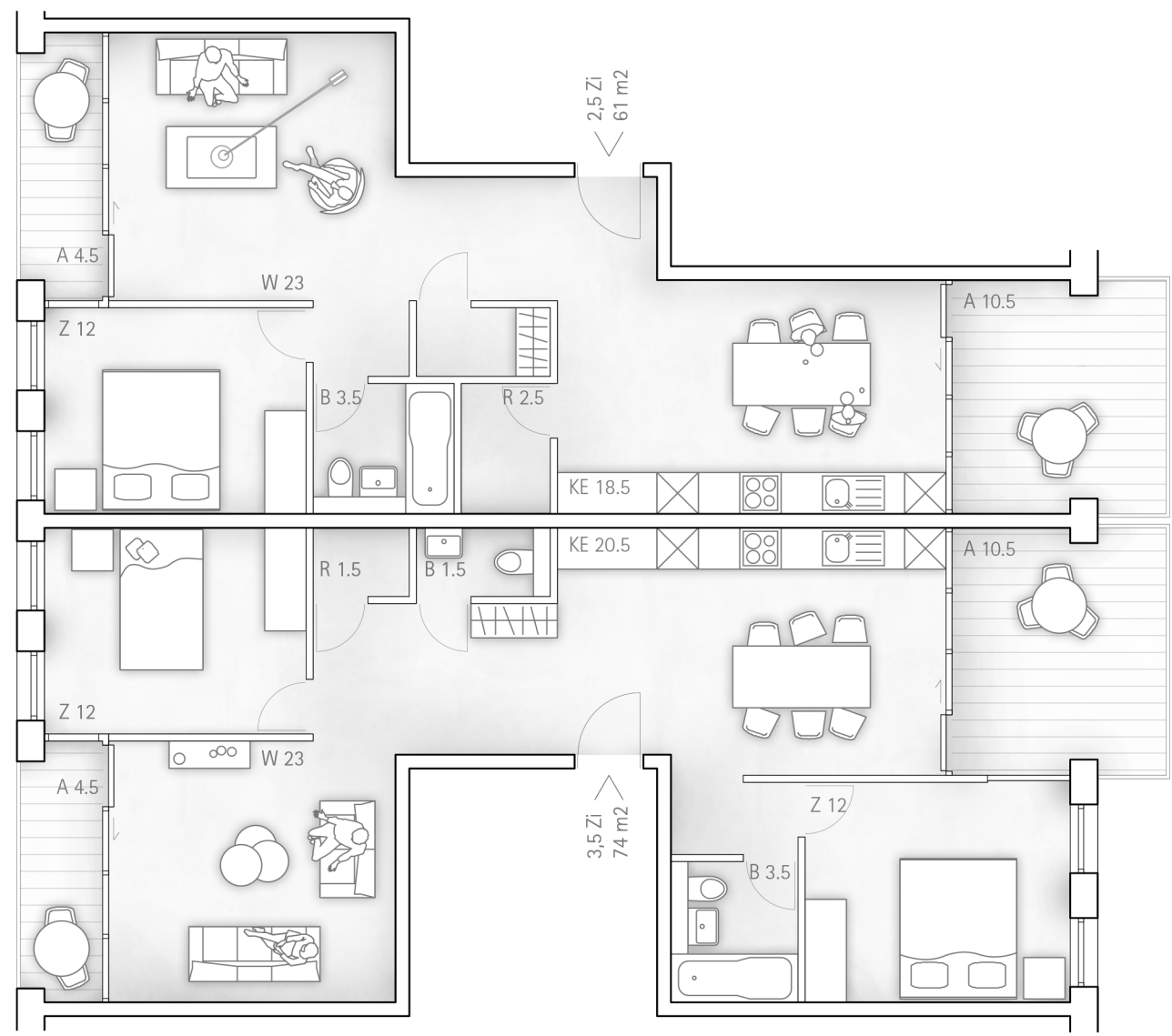
- Fassadenelement
- verfälschtes Sichtbetonelement, grau
- Wärmedämmung

Deckenaufbau über Untergeschoss

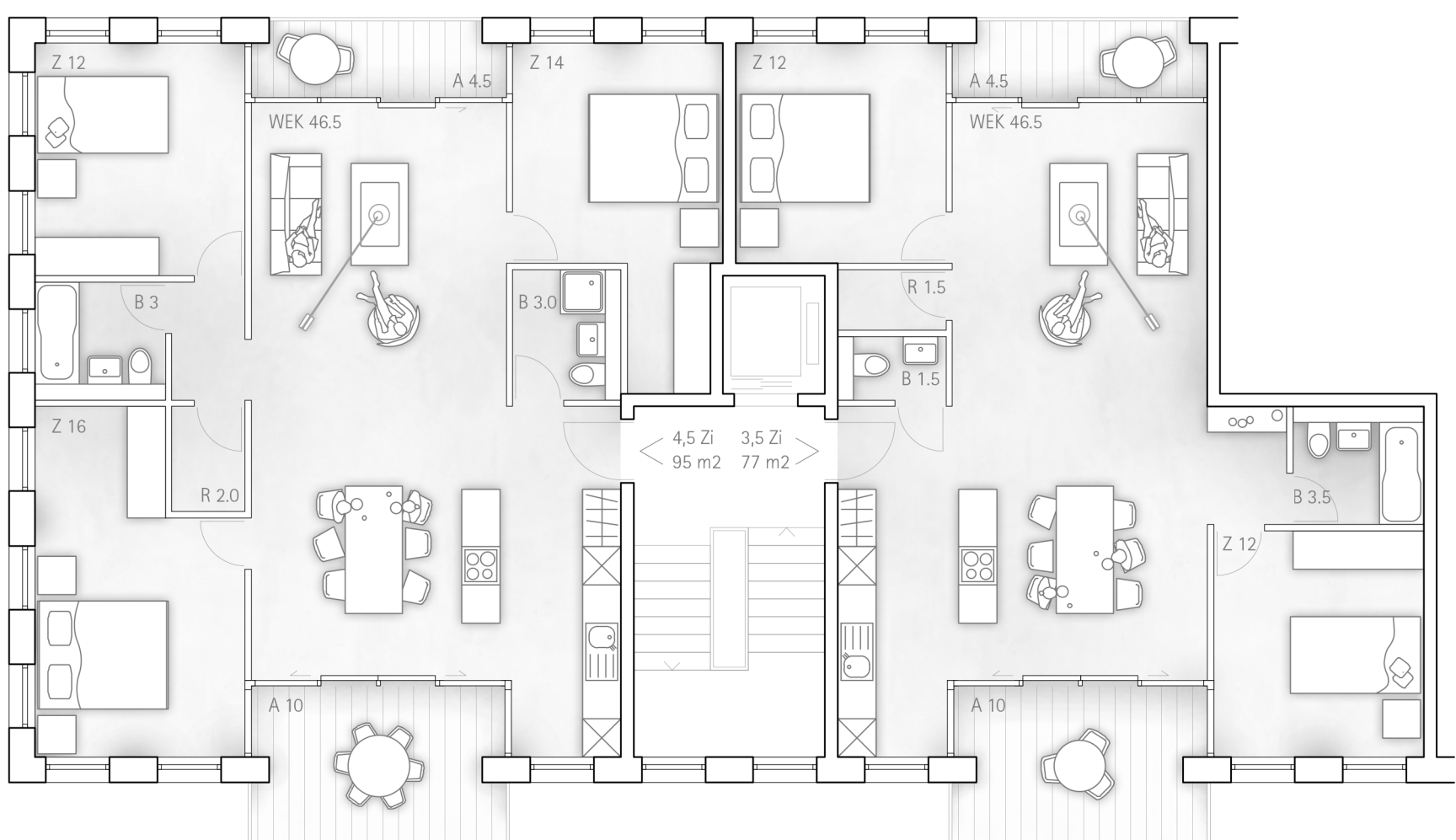
- Bodenbelag
- Doppelbodenplatten
- Hohlbohrer als Installationsraum
- Stahlbetondecke
- Wärmedämmung



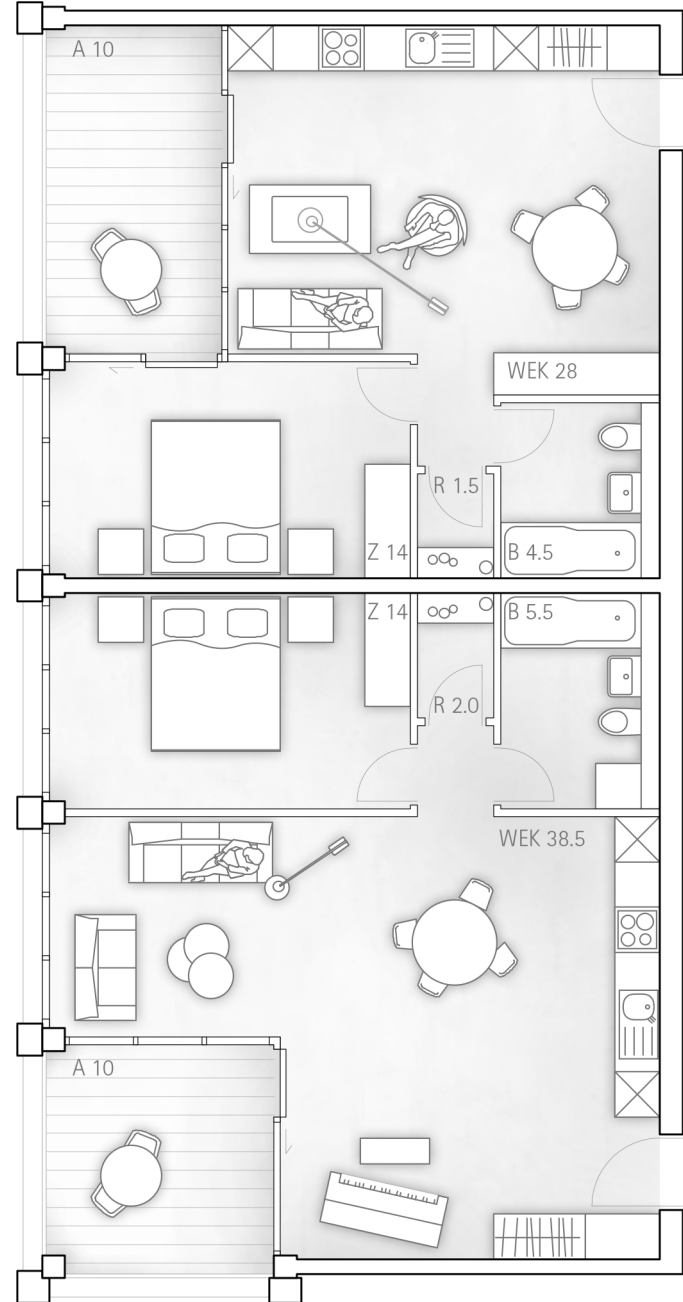
1:50 Fassadenschnitt und Ansicht | Bürogebäude



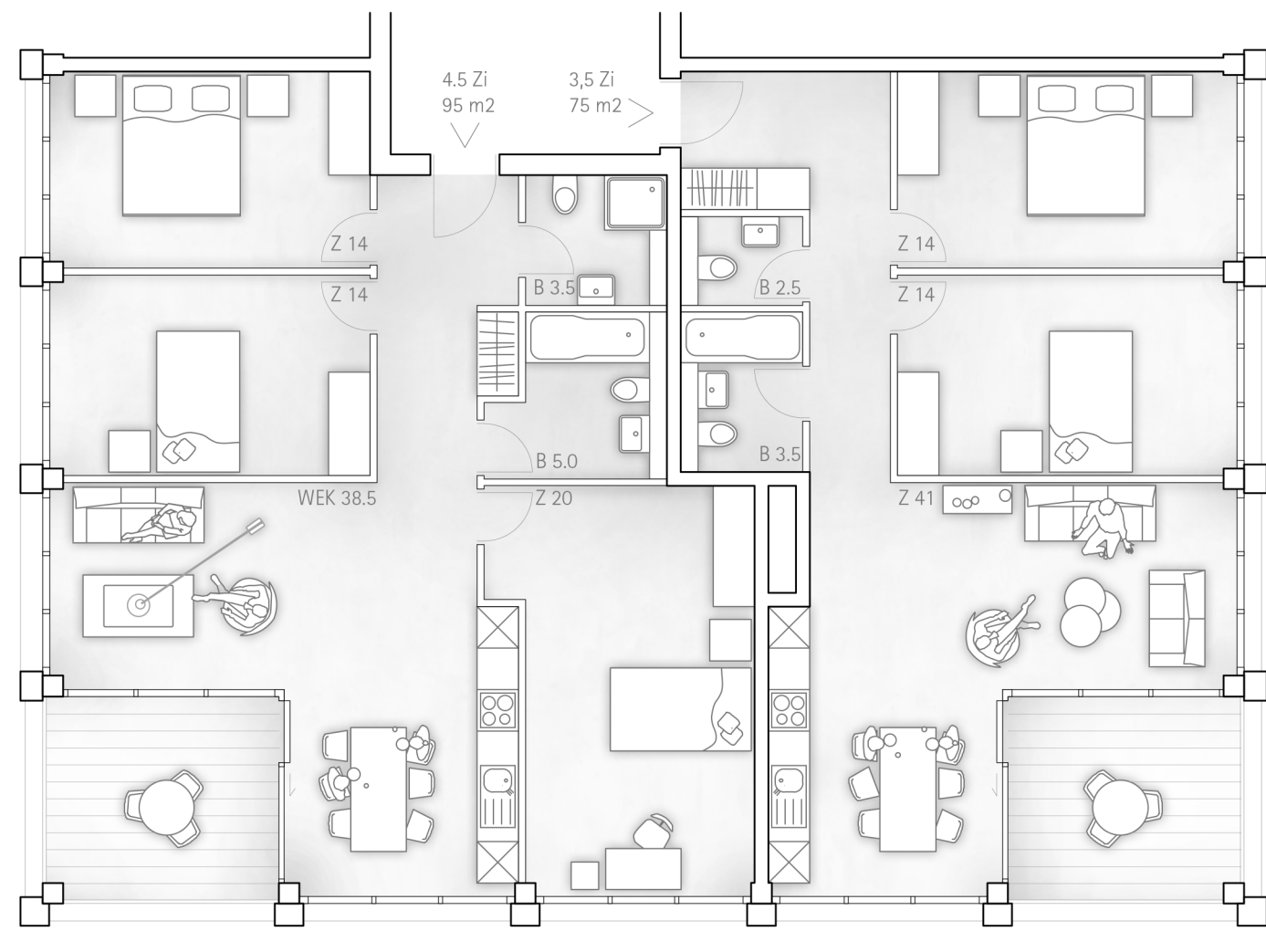
1:100 Grundrissstyp Wohnhaus | 2.5- und 3.5-Zi



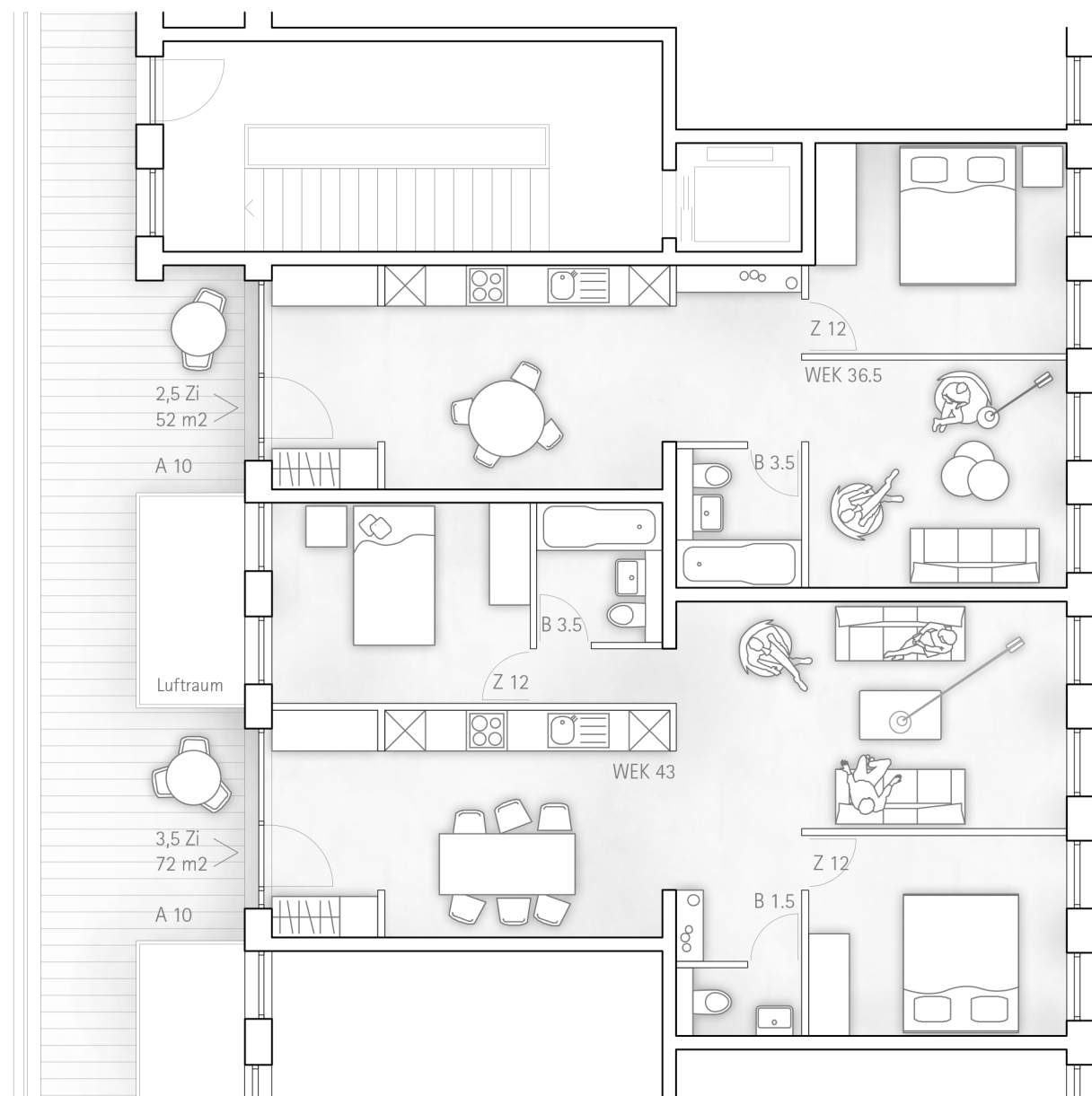
1:100 Grundrissstyp Wohnhaus | 3.5- und 4.5-Zi



1:100 Grundrissstyp Hochhaus | 2.5-Zi



1:100 Grundrissstyp Hochhaus | 3.5- und 4.5-Zi



1:100 Grundrissstyp Wohnhaus Laubengang | 2.5- und 3.5-Zi